



PSD Bank
München eG

GESCHÄFTSBERICHT

2024



Bilanzvolumen

1.923

Millionen Euro



Kredite

1.124

Millionen Euro



Einlagen

1.703

Millionen Euro

**Das Jahr
2024 auf
einen Blick**



Mitglieder

27.457



Nichtmitglieder

47.313



Personalaufwendungen

8.897.233

Euro



Eigenkapital*

125

Millionen Euro



Ausgewiesener
Jahresüberschuss

1.543.177

Euro



Sachaufwendungen

8.501.469

Euro



Zinsaufwendungen

6.203.452

Euro

* Einschließlich Erhöhung
der Rücklagen aus dem
Jahresüberschuss 2024.

Inhalt

Das Jahr 2024 auf einen Blick	2
Der Vorstand	4
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2024	8
Geschäftsentwicklung der PSD Bank im Überblick	16
Rückblick 2024	24
Ausblick 2025	28
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024	32
Informationen	62

PSD Bank München eG Sitz Augsburg

Rechtsform:

eingetragene Genossenschaft (eG)

Register:

Amtsgericht Augsburg – Genossenschaftsregister
Nr. 1633

Bankengruppe:

Kreditgenossenschaften

Prüfverband:

Verband der PSD Banken e.V. Bonn

Vorstand:

Karen Lehmann-Martin (Vorstandssprecherin)
Jürgen Haschka
Thomas Palus

Aufsichtsrat:

Jörg von Dosky (Vorsitzender)
Anton Hirtreiter (Stellvertretender Vorsitzender)
Michael Brönnner, Wolfgang Fiegl, Daniela Frey,
Michaela Oberauer, Linda Schneider,
Matthias Schustereder, Gabriele Steiger

Kontakt:

PSD Bank München eG, Sitz Augsburg
86153 Augsburg
Telefon: 0821 5049-333
Telefax: 0821 5049-1290
www.psd-muenchen.de
info@psd-muenchen.de

KundenCenter Augsburg:

Max-Hempel-Straße 5, 86153 Augsburg
Telefon: 0821 5049-180
Telefax: 0821 5049-1290

KundenCenter München:

Waisenhausstraße 46, 80637 München
Telefon: 089 121099-90
Telefax: 089 121099-99

Bankleitzahl/BIC:

720 909 00/GENODEF1P14

Zentralbank:

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank AG,
Frankfurt am Main

Bankverbindung:

DZ Bank AG, Frankfurt am Main
BIC: GENODEFFXXX
IBAN: DE69 5006 0400 0000 0217 84

Der Vorstand





Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden,

„nur was nach innen brennt, kann auch nach außen strahlen.“ Dieses Bild beschreibt die Philosophie unseres Denkens und Handelns im zurückliegenden Geschäftsjahr besonders treffend. 2024 stand im Wesentlichen im Zeichen der Leidenschaft für Sie, liebe Mitglieder, Kundinnen und Kunden, aber auch der Leidenschaft für unsere Bank und für unsere Kolleginnen und Kollegen.

Was genau meinen wir damit, wenn wir von einem „entfachten Feuer nach innen sprechen, das nach außen strahlt?“ Wir sprechen davon, dass wir aus Überzeugung und mit aller Konsequenz unsere Kundinnen und Kunden einmal mehr in den Mittelpunkt unseres Handelns gestellt haben. Um das aber erfolgreich und vor allen Dingen nachhaltig leisten zu können, haben wir weiter an unserer Unternehmenskultur gearbeitet. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden haben wir die Werte neu definiert, für die wir in Zukunft stehen und nach denen wir zusammen wirksam werden wollen.

Am Ende haben wir das für Sie in zwei zentrale Kernaussagen gepackt. Zum einen ist es unser Anspruch, Ihnen für die Zukunft die optimale Bank-Life-Balance zu bieten. Wir werden für Sie die Bank sein, die in all Ihren Lebensphasen an Ihrer Seite steht. Ganz gleich, ob es um die einfache Erledigung von täglichen Bankgeschäften geht oder um die Verwirklichung von Ideen und Wünschen. Wir begleiten Sie bei Ihren Planungen zum Vermögensaufbau, zur Vorsorge und Absicherung genauso wie bei der Überbrückung von möglichen finanziellen Engpässen. Was auch immer aktuell für Sie wichtig und richtig ist, mit unserer sich an Ihren Lebensphasen orientierenden Beratungsphilosophie und unserer deutlich erweiterten Produktpalette haben wir immer die passende Lösung für Sie.

Ein Leben steckt voller Höhen und Tiefen und eine gute Partnerschaft zeichnet sich dadurch aus, dass man nicht nur in rosigen Zeiten Seite an Seite geht. Für uns als genossenschaftliche Bank mit ihren Wurzeln im Post-, Spar- und Darlehensverein ist dies eine absolute Selbstverständlichkeit.

Die zweite Kernaussage ist unser Wunsch, dass Sie mit uns an Ihrer Seite mehr wertvolle Zeit im Leben genießen können. Wir wollen Ihnen lästige Dinge bei klassischen Bankgeschäften abnehmen und Sie bei der Erfüllung Ihrer Träume und Wünsche begleiten. Unser Kerngeschäft ist und bleibt die Immobilienfinanzierung. Und allein aus dieser Rolle und Erfahrung heraus würden wir uns schon heute als der „Wunscherfüller“ bezeichnen.

Wir haben im vergangenen Jahr vieles unternommen und auf den Weg gebracht, um der Rolle des „Wunscherfüllers“ nicht nur bei der Verwirklichung von Wohnträumen gerecht zu werden, sondern sie zum roten Faden in der gesamten Geschäftsbeziehung zu Ihnen, liebe Mitglieder, Kundinnen und Kunden, werden zu lassen.

Um den Lebensphasen entsprechend beraten und begleiten zu können, müssen wir in einem ersten Schritt verstehen, in welcher Phase Sie sich befinden. Hierfür haben wir im vergangenen Jahr bereits begonnen, unsere Mitarbeitenden in den Serviceteams für eine aktive Kundenansprache zu schulen. Im Dialog mit Ihnen, am Telefon oder in unseren KundenCentern in Augsburg und München erkennen wir Bedarfe und suchen gemeinsam nach passenden Lösungen.

Ein gutes Stichwort, das uns zum erfolgten Ausbau unserer Produkt- und Leistungspalette führt. Wir haben im vergangenen Jahr, gerade vor dem Hintergrund der unsicheren Entwicklung der

Baufinanzierungszinsen, das klassische Bauspargeschäft mit unserem Partner Schwäbisch Hall reaktiviert und für Kundinnen und Kunden wieder attraktiv gemacht. Rechtzeitig in einen Bausparvertrag zu investieren, um bei der Fälligkeit der Immobilienfinanzierung in einigen Jahren mehr Zinssicherheit zu haben, hat so manchem unserer Kunden die Sorge vor der Zukunft genommen.

Sorgen nehmen und Sicherheit bieten, das leisten wir seit dem vergangenen Jahr verstärkt auch gemeinsam mit unserem Partner R+V Versicherung. In jeglicher Lebensphase ist die Absicherung von Risiken immer ein Thema, das einen zusätzlichen Blick wert ist. Auch wenn es möglicherweise nur um die Optimierung des eigenen Versicherungsportfolios geht. Einen Großteil unserer Versicherungslösungen bieten wir mittlerweile mit Online-Abschlussmöglichkeit an. Für alle anderen Themen stehen Ihnen unsere Beraterinnen und Berater in den KundenCentern als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Ebenso wie bei der Frage zur optimalen Vermögensanlage. Hier haben wir in 2024 unsere Zusammenarbeit mit unserem Partner Union Investment verstärkt und bieten nun neben unseren haus-eigenen klassischen Sparprodukten mit unterschiedlichen Laufzeiten auch Fondsinvestments an, mit denen Sie künftig stärker an den Chancen des Kapitalmarkts partizipieren können.

Mit unserer fondsgebundenen Vermögensverwaltung „MeinInvest“, die wir ebenfalls über unseren Partner Union Investment darstellen, runden wir unser Investmentportfolio entsprechend ab und schaffen für alle Anleger und Investoren eine Lösung, die sich ein langfristiges und professionelles Management ihres Vermögens wünschen. In der engen Zusammenarbeit mit unserem genos-

senschaftlichen Partner, der TeamBank, bieten wir seit Mitte des vergangenen Jahres die sog. „Finanzreserve“ für unsere Kundinnen und Kunden an. Interessant für alle, die heute noch kein konkretes und fest definiertes Thema finanzieren wollen, sondern sich möglicherweise über einen längeren Zeitraum verschiedene Wünsche erfüllen.

Neben diesen und vielen weiteren Produkteinführungen haben wir natürlich auch einen Blick auf unsere Bankprozesse nach innen und nach außen in Richtung unserer Kundinnen und Kunden geworfen. Dabei war es uns wichtig, die Abwicklung von Anfragen und Produkten für Sie zu beschleunigen und zu vereinfachen, was wir ganz wesentlich über die zunehmende Digitalisierung von Produktabschluss-Strecken erreicht haben. Aber auch das mit Maß und Blick auf die Kundenbedürfnisse.

Denn auch hier wollen wir unseren Markenkern spürbar machen – als nahbarste Direktbank, die für die Menschen in Südbayern anders denkt und handelt. Und damit schlagen wir wieder den Bogen zu unserem Eingangsstatement: „Nur was nach innen brennt, kann auch nach außen strahlen“. Unseren Anspruch der „nahbarsten Direktbank“ haben wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden weiter fest in unserer Kultur

verankert und mit dem Wert des „anders Denkens und Handelns“ zu einer zentralen Aussage entwickelt. Nur wenn alle aus Überzeugung an diesem Ziel arbeiten, können wir auch für Sie eine positive Bank-Life-Balance mit mehr wertvoller Zeit möglich machen.

Und deswegen möchten wir uns auch ganz herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die uns auf diesem Weg unterstützt haben.

Unser Dank gilt auch

- unserem Aufsichtsrat, der uns stets vertrauensvoll und konstruktiv begleitet hat,
- unseren Verbundpartnern für deren Beitrag und Begleitung,
- unserem Verband der PSD Banken für dessen kompetente Unterstützung,
- unserem Betriebsrat für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit und
- unseren Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz, ihre Flexibilität sowie ihren Teamgeist.

Darüber hinaus möchten wir uns bei Ihnen, den Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, bedanken – für Ihr großes Vertrauen, die entgegengebrachte Wertschätzung und gelebte Partnerschaft.

Augsburg, im Mai 2025

Karen Lehmann-Martin

Jürgen Haschka

Thomas Palus

Gesamtwirt- schaftliche Entwicklung 2024



I. Konjunktur in Deutschland

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Erholungszeichen verfestigten sich nicht

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme wie die im internationalen

Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahres-sicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die Europäische Zentralbank (EZB) im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Verhaltener Anstieg des Privatkonsums

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Eingetrübtes Investitionsumfeld

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Preisbereinigtes Wirtschaftswachstum in Deutschland

	Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent		Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten	
	2023	2024	2023	2024
Konsumausgaben	-0,3	1,2	-0,2	0,9
Private Konsumausgaben	-0,4	0,3	-0,2	0,1
Konsumausgaben des Staates	-0,1	3,5	0,0	0,8
Bruttoanlageinvestitionen	-1,2	-2,7	-0,3	-0,6
Ausrüstungsinvestitionen	-0,8	-5,5	-0,1	-0,4
Bauinvestitionen	-3,4	-3,3	-0,4	-0,4
Sonstige Anlagen	4,7	3,9	0,2	0,2
Vorratsveränderungen			0,1	0,0
Inländische Verwendung	-0,4	0,3	-0,4	0,3
Exporte	-0,3	-1,1	-0,1	-0,5
Importe	-0,6	0,2	0,3	-0,1
Außenbeitrag			0,1	-0,6
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	-0,3	-0,2	-0,3	-0,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 25.02.2025. Wachstumsbeiträge: Mögliche Differenzen in den Summen ergeben sich durch Rundung der Zahlen.



Exporte weiterhin rückläufig

Die preisbereinigten Exporte der deutschen Wirtschaft gingen 2024 erneut zurück (-1,1 % nach -0,3 % im Vorjahr). Dies ist auch auf strukturelle Probleme der hiesigen Exportwirtschaft zurückzuführen. So haben die Investitionsgüterproduzenten innerhalb der deutschen Industrie eine hohe Bedeutung, und die weltweite Nachfrage nach diesen Produkten war relativ schwach. Zudem dämpfte die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums die deutschen Exporteure aufgrund der hohen außenwirtschaftlichen Verflechtung mit diesem Land stärker. Darüber hinaus verschlechterten auch die zunehmende Konkurrenz durch Industriegüter aus China und die überdurchschnittlichen Strom- und Gaspreise die Wettbewerbsposition der inländischen Unternehmen auf den Auslandsmärkten. Da zudem die Importe nach Deutschland etwas stiegen (+0,2 % nach -0,6 % 2023), verminderte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um merkbare 0,6 Prozentpunkte.

Höheres Budgetdefizit der öffentlichen Hand

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 15,0 Mrd. auf 118,8 Mrd. Euro. Die Staatseinnahmen wurden unter anderem durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO₂-Preises befördert. Die Staatsausgaben legten jedoch noch stärker zu. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich ein leichter Anstieg der Defizitquote von 2,5 % im Vorjahr auf 2,8 % im Berichtsjahr. Die staatliche Schuldenquote dürfte hingegen auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 %) geblieben sein. Die Veröffentlichung erster amtlicher Angaben zur Schuldenquote im Jahr 2024 ist für Ende April 2025 vorgesehen.

Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp

2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkereiprodukten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Moderates Umsatzplus im Einzelhandel

Nach einem schwierigen Vorjahr hat sich die Lage im Einzelhandel 2024 gefestigt. Während der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum nochmals rückläufig war, wenn auch mit einer Veränderungsrate von -0,5 % nur leicht, stiegen die realen Umsätze im zweiten Halbjahr um 2,6 %. Im gesamten Jahr erwirtschafteten die Einzelhandelsunternehmen ein moderates Umsatzplus von 1,1 %. Damit konnte jedoch der merkbliche Rückgang von 2023 (-3,3 %) noch nicht wieder ausgeglichen werden. In vielen Bereichen hielten sich die Verbraucher angesichts der großen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung mit Käufen zurück, was unter anderem zu Umsatzeinbußen im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (-3,2 %) sowie im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln (-0,3 %) führte. Besser lief das Geschäft in anderen Handelssparten, wie zum Beispiel im Bereich Apotheken, kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte (+3,7 %), der – begünstigt durch den voranschreitenden demografischen Wandel – einen deutlichen Umsatzzuwachs erfuhr. Generell entwickelte sich der Absatz im Internet- und Versandhandel (+5,0 %) erheblich dynamischer als im stationären Handel (+0,4 %).

Dienstleistungssektor weiterhin aufwärtsgerichtet

Der Dienstleistungssektor trug im Jahr 2024 erneut zur Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Sektors nahm um 0,9 % zu, nachdem sie 2023 um 0,3 % gestiegen war. Haupttreiber des Wachstums waren erneut die Informations- und Kommunikationsdienstleister (+2,6 %) sowie der Bereich öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (+1,8 %). Diese Bereiche erhielten Impulse durch die voranschreitende Vernetzung und Digitalisierung beziehungsweise durch die demografisch bedingt zunehmende Nachfrage nach Gesundheits- und Pflegeleistungen. Demgegenüber fiel das Wachstum bei den sonstigen Dienstleistern (+1,0 %) sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen (+0,9 %) angesichts der insgesamt kraftlosen Konsum- und Baukonjunktur schwächer aus. In den Bereichen Handel, Verkehr, Gastgewerbe (0,2 %), Unternehmensdienstleister (0,1 %) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleister (-0,7 %) stagnierte die reale Wertschöpfung hingegen im Wesentlichen oder ging sogar leicht zurück. Die Erwerbstätigenzahl ist im gesamten Sektor abermals gestiegen, im Vorjahresvergleich um 0,5 % auf gut 34,8 Mio. Personen.

II. Finanzmärkte

Notenbanken haben Zinssenkungszyklus begonnen

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank of England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Schwierige „letzte Meile“ bei der Inflationsbekämpfung

Dennoch begleitete die vom EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel Ende 2023 in die Diskussion gebrachte „letzte Meile“ der Inflationsbekämpfung die Notenbanken durch das Jahr. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. In den USA ging die Verbraucherpreisinflation zum Jahresende leicht auf 2,9 % zurück, nachdem sie im Januar noch bei 3,1 % gelegen hatte. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4 % nach 2,8 % im Januar. Die Kerninflation sank in den USA von 3,9 % auf 3,2 % und im Euroraum von 3,3 % auf 2,7 %. Sie blieb damit in beiden Währungsräumen oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %. Insbesondere die Teuerung im Dienstleistungssektor war nach wie vor deutlich erhöht und lag über den langjährigen Mittelwerten. Sie lag im Euroraum zum Jahresende bei 4,0 % und blieb damit unverändert gegenüber dem Januarwert. Auf beiden Seiten des Atlantiks standen die hohen Lohnzuwächse im Mittelpunkt der Diskussionen über die Inflationsaussichten. Auf der einen Seite wurde das Aufholen der inflationsbedingten Reallohnverluste als wichtiger Faktor zur Stabilisierung der Konjunktur durch einen verstärkten Konsum gesehen. Auf der anderen Seite wurde die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale gesehen, die für weiteren Preisdruck sorgen könnte.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war von hohen Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktteilnehmer insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewegenden Themen des Jahres.

USA: Fed auf gutem Kurs für weiche Landung

Nachdem die US-Notenbank ihren geldpolitischen Straffungskurs mit einem Leitzinskorridor von 5,25 % bis 5,5 % Mitte 2023 beendet hatte, leitete sie in der zweiten Jahreshälfte 2024 die Zinssenkungsphase ein. Auch der Abbau der Bestände an Staatsanleihen und Mortgage-Backed Securities (hypothekarisch besicherte Wertpapiere) wurde fortgesetzt, allerdings ab Juni bei Staatsanleihen mit vermindertem Tempo. Gut ausgefallene Daten zur konjunkturellen Lage in den USA stimmten hoffnungsvoll, dass die Fed ein sogenanntes „soft landing“ erreichen wird, das heißt eine Rückführung der hohen Inflation ohne starke konjunkturelle Einbußen.

Fed startet beherzt und wird zum Jahresende vorsichtiger

Konkret begann der Zinssenkungszyklus auf der Notenbanksitzung am 18. September mit einer überraschend starken Zinssenkung um 50 Basispunkte und wurde im November und Dezember mit je einem Trippelschritt um 25 Basispunkte fortgesetzt. Damit lag der Leitzins in den USA zum Jahresende in einem Korridor von 4,25 % bis 4,5 %. Die Wiederwahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten und die damit verbundene Aussicht

auf eine protektionistische Wirtschaftspolitik, erhöhte Unsicherheit und stärkeren Preisdruck ließen die Markterwartungen für weitere Zinssenkungen der Fed im Jahr 2025 zum Jahresende sinken.

Europa: EZB zwischen persistenter Inflation und schwachem Konjunkturausblick

Ähnlich wie die US-amerikanische Notenbank hat auch die EZB den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag. Im Rahmen einer im März 2024 beschlossenen Änderung des geldpolitischen Handlungsrahmens wurde der Zinsunterschied zwischen dem Hauptrefinanzierungsgeschäft und der Einlagefazilität von 50 Basispunkten auf 15 Basispunkte reduziert. Diese Änderung ist im September 2024 in Kraft getreten. Damit lag der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte zum Jahresende bei 3,15 % und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Der geldpolitische Kurs wird weiterhin über den Einlagezins gesteuert, in dessen Nähe sich die Geldmarktsätze bewegen. Durch die Verringerung des Abstands zum Hauptrefinanzierungssatz wird die Schwankungsbreite des Geldmarktsatzes enger als bislang begrenzt.

Allmählicher Abbau der Anleihebestände bei der EZB

Neben den Zinssenkungen wurde die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den allmählichen Abbau von Anleihebeständen aus dem Anleihenkaufprogramm (APP) und dem pandemiebedingten Kaufprogramm (PEPP) fortgesetzt. Der Bestand des APP-Portfolios nahm kontinuierlich ab, da fällige Anleihen nicht mehr reinvestiert werden. Auch der Bestand des PEPP-Portfolios begann im Laufe des Jahres zu sinken. Wurden bis zur Jahresmitte noch die Beträge der fällig werden- den Anleihen reinvestiert, so wurde das PEPP-

Programm, wie Ende 2023 beschlossen, ab Juli monatlich um 7,5 Mrd. Euro reduziert. Auf der geldpolitischen Sitzung im Dezember 2024 beschloss der EZB-Rat dann, wie zuvor angekündigt, die Reinvestitionen in das PEPP-Portfolio zu beenden. Zum Jahresende lag der Bestand an Wertpapieren aus beiden Kaufprogrammen bei rund 4,3 Bio. Euro. Auch die Rückzahlungen der Banken aus den gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTROs) liefen zum Jahresende aus.

Anleihemärkte im Sog der Geldpolitik

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse, und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlusstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an, und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg, und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Renditestruktur am Anleihemarkt nicht mehr invers

Insgesamt hat sich die Zinsstrukturkurve wieder normalisiert und ist für deutsche und amerikanische Anleihen – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn Jahren und zwei Jahren – nicht mehr invers. Somit wirkten sich die Zinssenkungen stärker auf kürzer laufende Papiere aus, während länger laufende Anleihen auf Jahressicht sogar zulegten. Besonderes Aufsehen erregten französische Anleihen, die aufgrund der Regierungskrise in Frankreich im Juni und damit verbundener Sorgen über die Tragfähigkeit der Staatsverschuldung besonders stark anstiegen und am 1. Juli mit 3,35 % bezogen auf Schlusskurse ihren Jahreshöchststand erreichten. Der Zinsaufschlag für zehnjährige Anleihen gegenüber deutschen



Papieren stieg von 0,5 Prozentpunkten auf 0,82 Prozentpunkte und verharrte bis zum Jahresende abgesehen von kleineren Schwankungen in etwa auf diesem Niveau.

Euro gibt zum Jahresende gegen US-Dollar deutlich nach

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024 und bewegte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres bezogen auf Schlusskurse in einem Korridor zwischen 1,063 US-Dollar am 15. April und 1,118 US-Dollar am 27. September. Auf leichte Abwertungen folgten somit leichte Aufwertungen. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar, vor allem nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten, eine deutliche Stärke, und der Euro wertete merklich ab und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar. Die sich weiter eintrübenden Konjunkturdaten im Euroraum und insbesondere in Deutschland dürften den Euro gegenüber dem US-Dollar vor allem zum Jahresende hin geschwächt haben, da sich die Divergenz zwischen den Konjunkturaussichten im Euroraum und in den USA weiter vergrößert hat. Auch die Aussicht auf eine protektionistischere Wirtschaftspolitik und die damit verbundenen veränderten Zinserwartungen in den USA sowie die Risiken aus dem Krieg in der Ukraine, der weiterhin neue Eskalationsstufen erreicht, zum Beispiel durch den Einsatz nordkoreanischer Soldaten auf der russischen Seite oder den Einsatz

von Distanzwaffen aus westlicher Produktion, dürften gegen den Euro gewirkt haben.

International zeigt der Euro Stärke

Der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber der Gruppe der 41 wichtigsten Handelsländer erreichte jedoch am 22. August ein neues Allzeithoch und beendete das Jahr in der Nähe dieses Höchststandes. Bereinigt um die Inflation lag der reale effektive Wechselkurs leicht über seinem Zehnjahresdurchschnitt. Ein Anstieg des effektiven Wechselkurses weist dabei auf eine Aufwertung, also eine gesunkene preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum, hin.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben.

Geschäfts- entwicklung der PSD Bank im Überblick

Auch das Geschäftsjahr 2024 startete mit einem Fokus auf kurz- und mittelfristige Kapitalanlagen. Nach dem starken Zinsanstieg in 2023 war das Zinsniveau zu Beginn des Jahres 2024 noch immer ausgesprochen attraktiv für viele Anleger, so dass die Nachfrage gerade nach kurzlaufenden Anlagen ungebrochen hoch war. Dieser Trend verstärkte sich auch dadurch, dass in den Monaten zuvor ebenfalls eher kurzfristig investiert wurde, was zu einem erhöhten Bedarf an Wiederanlagen führte.

Mit der Senkung der Leitzinsen zur Mitte des Jahres 2024 gaben auch die Anlagezinsen wieder stärker nach. Von diesen Entwicklungen weniger beeindruckt war der Bereich der Bauzinsen, der, von kleineren Schwankungen abgesehen, relativ stabil blieb und ebenfalls zum Jahresende nochmal ein Tief markierte. Diese stabile Entwicklung führte zu

einer konstanten Nachfrage im Finanzierungsbereich, die zum Jahresende nochmal merklich zunahm.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme für das Geschäftsjahr 2024 fiel im Vergleich zum Vorjahr nochmals um knapp 70 Mio. Euro geringer aus und blieb damit weiter unter der Marke von 2 Mrd. Euro. Die Bewertung zum 31.12.2024 lag bei 1.923 Mio. Euro. Auch in 2024 war der wesentliche Treiber für den Rückgang des Bilanzvolumens das Abschmelzen der Kundeneinlagen. Hoher Wettbewerbsdruck und der Wunsch der Kundinnen und Kunden nach kurzfristigen Anlagen führten zu leichten Verlusten in diesem Bereich.



Kundenzahl

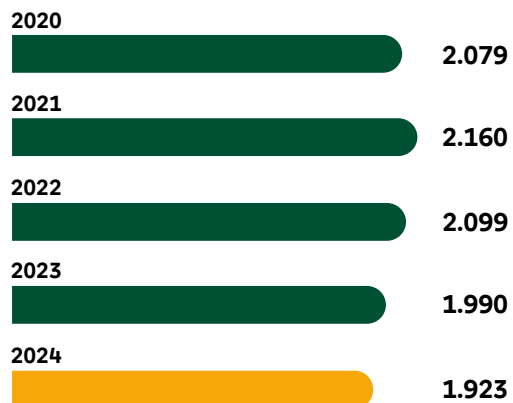
Die Zahl der Kundinnen und Kunden unserer regionalen Direktbank hat sich in 2024 nach dem leichten Aufwärtstrend im Vorjahr doch nochmal bereinigt und lag nun zum 31.12.2024 bei 74.770. Damit lag sie im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023, das wir mit 76.459 Kundinnen und Kunden abgeschlossen haben, um 1.689 niedriger.

Geschäftsguthaben

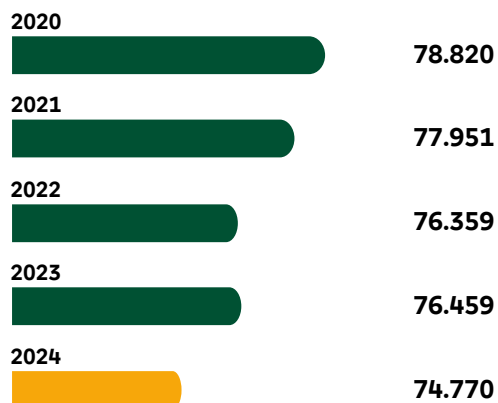
Leicht gesunken ist auch das Volumen der Geschäftsguthaben, die unsere Mitglieder in unserem Hause unterhalten und die Teil des Eigenkapitals unserer Bank sind. Mit dem Verlust an Kundinnen und Kunden mussten wir leider in 2024 auch einige Kündigungen von Mitgliedern verzeichnen und damit verbunden auch die Auszahlung von Geschäftsguthaben. Zum 31.12.2024 unterhielten unsere Mitglieder ein Volumen von 9.8 Mio. Euro.

Entwicklung der Bilanzsumme

in Mio. EURO

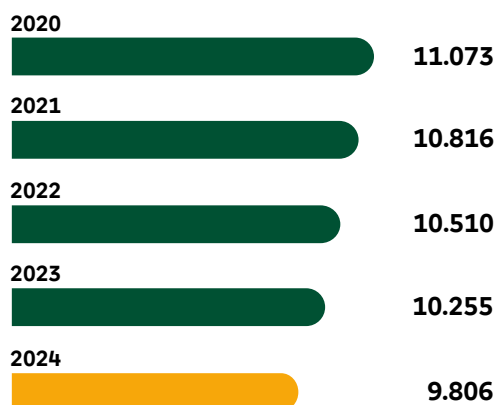


Entwicklung der Kundenzahl

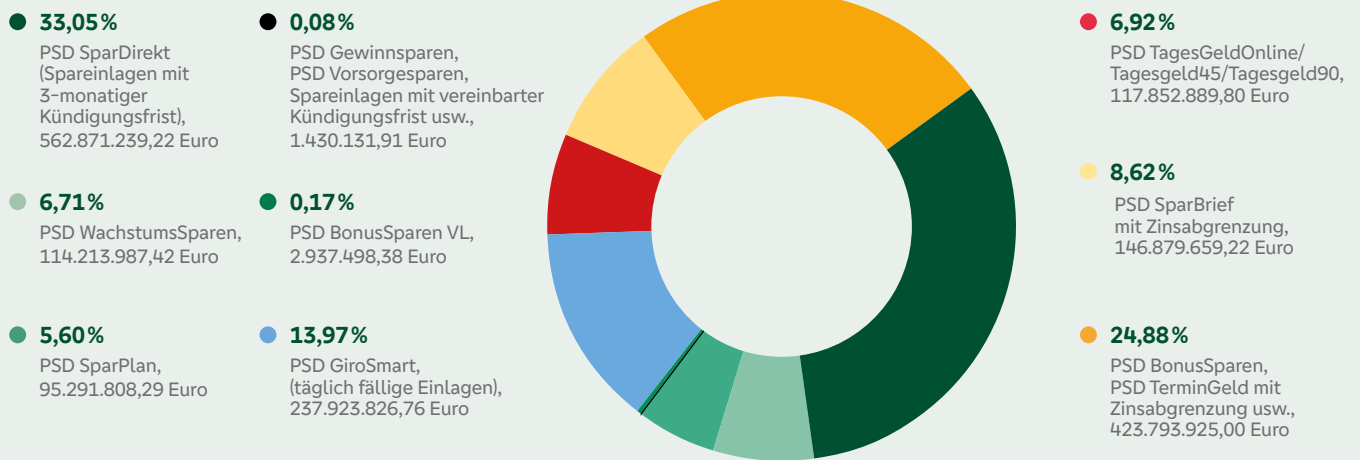


Entwicklung der Geschäftsguthaben der Mitglieder

in TEURO



Aufteilung der Einlagenarten 2024



Entwicklung der einzelnen Einlagenarten

Einlagenart	Bilanzausweis 2023 (in Euro)	Bilanzausweis 2024 (in Euro)	Veränderung (in %)
PSD SparDirekt (Spareinlagen mit 3-monatiger Kündigungsfrist)	742.338.217,47	562.871.239,22	-24,2
PSD WachstumsSparen	98.853.116,60	114.213.987,42	15,5
PSD SparPlan	93.037.348,71	95.291.808,29	2,4
PSD Gewinnsparen, PSD Vorsorge- sparen, Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist usw.	1.704.689,37	1.430.131,91	-16,1
PSD BonusSparen VL	3.706.572,49	2.937.498,38	-20,7
Summe der Spareinlagen	939.639.944,64	776.744.665,22	-17,3
PSD GiroSmart (täglich fällige Einlagen)	256.047.450,59	237.923.826,76	-7,1
PSD TagesGeldOnline	134.472.993,36	117.852.889,80	-12,4
PSD SparBrief mit Zinsabgrenzung	159.510.456,76	146.879.659,22	-7,9
PSD BonusSparen, PSD TerminGeld mit Zinsabgrenzung, Auszahlplan und CPD	267.612.964,72	423.793.925,00	58,4
Summe der sonstigen Einlagen	817.643.865,43	926.450.300,78	13,3
Einlagen insgesamt	1.757.283.810,07	1.703.194.966,00	-3,1

Entwicklung unseres Einlagengeschäfts 2024

Anlegerverhalten

Bis zur Jahresmitte 2024 konnten wir den positiven Zinstrend, der gerade in der zweiten Jahreshälfte 2023 seinen Höhepunkt erlebt hatte, mitnehmen. Durch die Leitzinssenkung Mitte 2024 gaben schließlich auch die Zinsen für festverzinsliche Anlagen und Sparprodukte wieder leicht nach. Der Wunsch, möglichst kurzfristig vor allen Dingen auf positive Zinsentwicklungen reagieren zu können, brachte die Anleger dazu, eher auf kurz- bis mittelfristige Papiere zu setzen. Bedingt durch die verschiedenen Zinsangebote der konkurrierenden Banken konnten wir ein ausgeprägtes Zinshopping verzeichnen.



**BIS ZUR JAHRESMITTE 2024
KONNTEN WIR DEN
POSITIVEN ZINSTREND, DER
GERADE IN DER ZWEITEN
JAHRESHÄLFTE 2023
SEINEN HÖHEPUNKT
ERLEBT HATTE, MITNEHMEN.**

Kundeneinlagen

Auch im Geschäftsjahr 2024 haben vielen Kundinnen und Kunden ihr Engagement im PSD SparDirekt, unserem klassischen Sparbuch mit dreimonatiger Kündigungsfrist, zu Gunsten kurz- und mittelfristig laufender Anlagen umgeschichtet. Besonders im Fokus war dabei das PSD TerminGeld mit Laufzeiten von 180 und 360 Tagen.

Dennoch weisen wir zum Jahresabschluss 2024 beim PSD SparDirekt einen Bestand von knapp 563 Mio. Euro aus und liegen damit um rund 24 % niedriger als im Vorjahr.

Demgegenüber steht ein Plus von 58 Prozent beim PSD BonusSparen und den PSD TerminGeldern, was den Fokus unserer Kundinnen und Kunden auf eine kurz- und mittelfristige Anlagestrategie bestätigt. Der Bestand an PSD BonusSparen und PSD TerminGeld belief sich zum 31.12.2024 auf rund 424 Mio. Euro.

Ein erfreuliche Entwicklung legte auch das PSD WachstumsSparen hin, mit einem Plus von 15 % und einem Jahresendbestand von 114 Mio. Euro gegenüber 99 Mio. Euro im Vorjahr.

Trotz der aktiven Umschichtungen unserer Kundinnen und Kunden konnten wir unseren Bestand an Einlagen nahezu auf Vorjahresniveau halten. Mit rund 3,1 % weniger als in 2023 konnten wir zum 31.12.2024 einen Gesamtbestand von 1.703 Mio. Euro ausweisen.

Entwicklung unseres Finanzierungsgeschäfts 2024

Im Jahr 2024 zeigte der Kreditmarkt in Deutschland, insbesondere im Bereich der Immobilienkredite und Konsumentenkredite, eine differenzierte Entwicklung. Die durchschnittlichen Zinssätze für Immobilienfinanzierungen sind auf 3,80 % gesunken.

Die Transaktionsentwicklung im Wohnungsbau war in diesem Jahr von Unsicherheit geprägt. In Schwaben, Oberbayern und Niederbayern wurden 2024 nur rund 36.000 neue Wohnungen genehmigt, was einem Rückgang von 8,25 % im Vergleich zu 2023 entspricht. Daran ist erkennbar, dass sowohl private als auch institutionelle Investoren vorsichtiger agierten und die allgemeine wirtschaftliche Lage berücksichtigten. Diese Entwicklung hatte auch Auswirkungen auf die Bauwirtschaft, die mit einem Rückgang der Aufträge und einer erhöhten Unsicherheit konfrontiert war und nach wie vor ist.

Zusätzlich sind die Baukosten in den letzten Jahren gestiegen, was die Realisierung neuer Projekte weiter erschwert. Viele Bauherren sehen sich weiterhin mit steigenden Materialpreisen und längeren Lieferzeiten konfrontiert. Das führt zu Verzögerungen bei Bauvorhaben. Diese Faktoren trugen auch 2024 dazu bei, dass die Immobilienmärkte in den betroffenen Regionen stagnierten.

Im Konsumentenkreditbereich zeigte sich ebenfalls eine moderate Nachfrage, einhergehend mit einem moderaten Anstieg der durchschnittlichen Zinssätze auf 8,43 %.

Insgesamt war 2024 ein Jahr der Anpassung und der Herausforderungen im Kreditmarkt, das jedoch auch Chancen für innovative Finanzierungsansätze bot. Die Marktakteure waren gefordert, sich an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen und neue Strategien zu entwickeln, um den Herausforderungen zu begegnen. Die Entwicklungen im Immobilien- und Konsumentenkreditmarkt wurden weiterhin genau beobachtet, um rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Forderungen an Kunden

Aufgrund des zu Beginn des Jahres 2024 erneut ansteigenden Zinsniveaus gegenüber der Niedrigzinsphase in den Jahren vor 2023 war die Nachfrage nach Finanzierungen, im Besonderen nach Immobilienfinanzierungen, noch zurückhaltend. Allerdings belebte sich die Nachfrage im Laufe des Jahres 2024 wieder deutlich. Trotz steigenden Neugeschäftsvolumens um 18,45 % gegenüber dem Vorjahr verringerten sich aufgrund erhöhter Tilgungen und gestiegener Ablösungen durch Eigenkapitaleinsatz bei den Festzinsausläufen die Forderungen gegenüber unseren Kunden um rund 42 Mio. Euro auf einen Bestand zum Jahresende von 1.124 Mio. Euro.

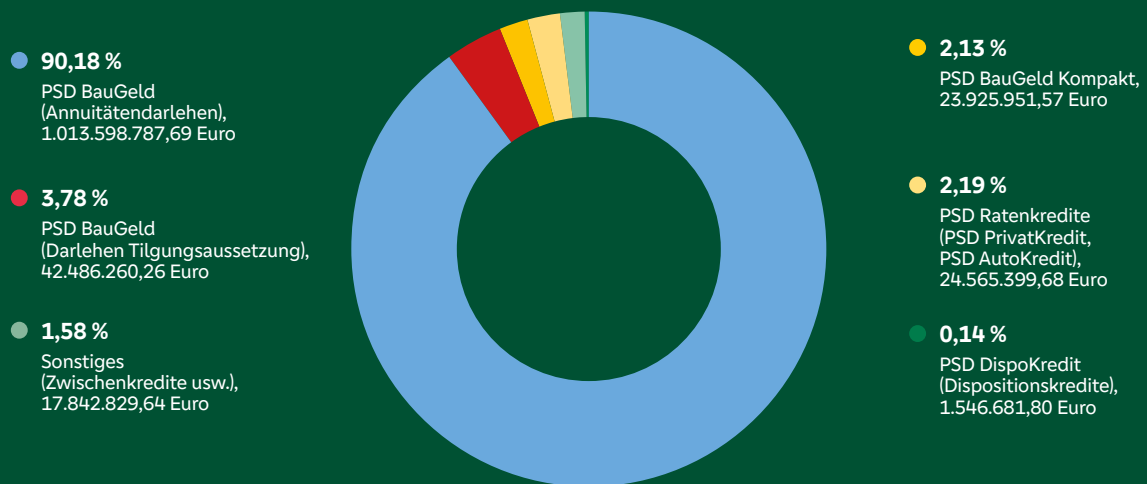
PSD Baufinanzierung

Die im Jahr 2024 reduzierte Nachfrage nach Wohnimmobilien, aber auch, wie bereits dargestellt, der verminderte Bau von entsprechenden Wohnimmobilien zeichnen sich auch in den Wachstumszahlen der PSD Bank München eG ab. Unsere Geschäftsentwicklung war im zurückliegenden Jahr gegenüber dem historisch schwachen Baufinanzierungsjahr 2023 ansteigend. Gestiegene Zinsen und hohe Baustoffpreise haben dazu geführt, dass sich die Dynamik des Marktes noch nicht im gewünschten Maße belebt hat. Im Geschäftsjahr konnten wir 861 Zusagen an Immobilienfinanzierungen und Renovierungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 110,0 Mio. Euro erteilen. Die durchschnittliche Darlehenssumme lag dabei inklusive Renovierungsdarlehen bei rund 130.000 Euro.

PSD PrivatKredit

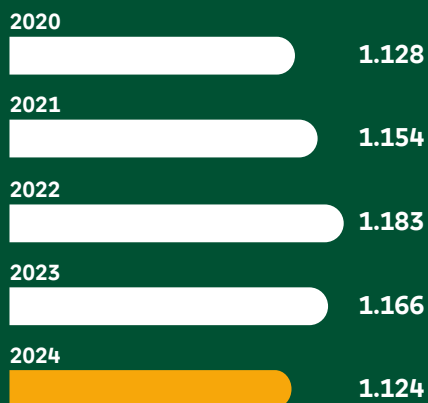
Die Nachfrage nach privaten Konsumentenkrediten war im Jahr 2024 deutlich zurückhaltender, so dass wir mit einem Minus gegenüber dem Vorjahr aus dem Geschäftsjahr gehen mussten. Zum Bilanzstichtag wurden 466 Privatkredite mit einem Volumen von 8,25 Mio. Euro ausgereicht. Das macht ein durchschnittliches Kreditvolumen je Zusage von rund 17.700 Euro aus.

Aufteilung der einzelnen Kreditarten



Entwicklung der Kreditvergabe an Kunden

in Mio. EURO



Generalversammlung

Nach vier Jahren haben unsere Mitglieder am 27.06.2024 wieder persönlich an der ordentlichen Generalversammlung im Augsburger Kongress am Park teilgenommen. Dabei stellten sie den Jahresabschluss 2023 fest. Des Weiteren stimmten sie dem Vorschlag über die Gewinnverwendung zu. 264 Mitglieder und 214 durch Bevollmächtigte vertretene Mitglieder nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Stimme abzugeben, und entlasteten damit den Vorstand und den Aufsichtsrat.



Rund 500 Mitglieder kamen 2024 bei der Generalversammlung zusammen.

Aufsichtsratswahl

Die Generalversammlung hat die Aufgabe, jährlich drei Aufsichtsratsmitglieder nach den Bestimmungen des § 24 der Satzung zu wählen. Turnusmäßig schieden Stefanie Höhl, Wolfgang Müller und Michaela Oberauer aus. Stefanie Höhl und Michaela Oberauer waren bereit, sich der Wiederwahl zu stellen. Wolfgang Müller schied altersbedingt aus dem Aufsichtsrat der PSD Bank München aus. Insgesamt stellten sich mit Michael Brönnner, Wolfgang Fiegl und Dr. Kerstin Groß drei weitere Kandidaten zur Wahl. Michael Brönnner und Wolfgang Fiegl wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Michaela Oberauer wurde im Amt bestätigt und gewählt. Alle drei Kandidaten nahmen die Wahl an.

Satzungsänderungen und Beschlüsse

Der Bundesverband der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) hat generell eine Aktualisierung der Satzung vorgeschlagen, der in allen betreffenden Teilen gefolgt wird.

Ferner wurde der § 2 (2i) der Satzung im Zuge der Übernahme der PSpDV Immobilien GmbH um die Positionen „der Erwerb, die Veräußerung, die Vermittlung, die Verwaltung, die Vermietung und Verpachtung sowie die Entwicklung von Immobilienvermögen im Eigengeschäft“ erweitert. Die Generalversammlung stimmte außerdem mit 448 Stimmen den vom Verband der PSD Banken in Bonn geprüften Entwurf des Verschmelzungsvertrages zwischen der PSD Bank München und der PSpDV Immobilien GmbH zu. Die erforderliche Mehrheit von drei Viertel der gültig abgegebenen Stimmen wurde erreicht.

Generalspende 2024

Vor der ordentlichen Generalversammlung haben wir unsere Mitglieder gefragt, wie sie die Generalspende in Höhe von 30.000 Euro an drei ausgewählte wohltätige Initiativen vergeben wollen. Insgesamt 188 Mitglieder haben online für ihr Wunschprojekt abgestimmt. 5.000 Euro gingen dabei an den Bayerischen Landesverband e.V. des Deutschen Tierschutzbundes, 10.000 Euro an die Erhaltung des Waldberger Hangmoors und 15.000 Euro wurden an die Initiative Der Wünsche-wagen überreicht, die Schwerkranke in ihrer letzten Lebensphase an Sehnsuchtsorte bringt.



Der PSD Vorstand überreicht die Generalspendenschecks an drei ausgewählte Vereine.

Gesetzliche Prüfung

Der Verband der PSD Banken e. V. in Bonn hat den Jahresabschluss 2024 in zwei Teilprüfungen geprüft. Der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. Geprüft wurde die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, des Kreditgeschäfts, des Betriebsablaufs und der Geschäftsführung unter Beachtung aller einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Somit steht der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Generalversammlung 2025 für das Geschäftsjahr 2024 nichts entgegen.

Ertragslage und Eigenkapital

Bilanzgewinn

Die angestrebten Ertragsziele sowie die angemessene Stärkung des Eigenkapitals konnten im Geschäftsjahr 2024 realisiert werden. Der Bilanzgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug 1.543.177,03 Euro. Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlug der Vorstand aufgrund der veränderten Kapitalmarktentwicklung vor, neben der Zuführung zu den Rücklagen 97.853,06 Euro an die Mitglieder auszuschütten.

Eigenkapital

Einschließlich der Erhöhung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss 2024 wies die Bilanz zum 31.12.2024 ein Eigenkapital von 125,32 Mio. Euro aus und liegt damit über dem Vorjahresergebnis von 124,33 Mio. Euro. Die Kernkapitalquote lag zum Bilanzierungstichtag bei 23,76 %.

Der Bilanzgewinn 2024 wird wie folgt verwendet:

Gewinnverwendung und Ausschüttung einer Bardividende

Der Vorstand beschließt, der Generalversammlung die Ausschüttung einer Bardividende in Höhe von 1,0 % und nachfolgende Gewinnverwendung (einschl. Gewinnvortrag aus 2023 in Höhe von 416,69 €) vorzulegen:

Verwendung des Bilanzgewinns

Ausschüttung auf Geschäftsanteile 1,0 % Dividende auf Geschäftsguthaben	97.853,06 Euro
Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (§ 38 der Satzung) mindestens 10 % des Jahresüberschusses	155.000,00 Euro
Zuführung zu anderen Ergebnissrücklagen (§ 39 der Satzung)	1.290.000,00 Euro
Der Rest in Höhe von wird auf neue Rechnung vorgetragen	323,97 Euro
Insgesamt	1.543.177,03 Euro

Die Gewinnverwendung wurde dem Aufsichtsrat am 9. April 2025 erläutert und zum Beschluss vorgelegt.

Rückblick 2024

Was wir im vergangenen
Geschäftsjahr bewegt haben

ZusammenWachsen – unser Spendenengagement in der Region

Hilfe zur Selbsthilfe. So lautet die genossenschaftliche Uridee. Und genau das ist der Grund, warum soziales Engagement unmittelbar vor der eigenen Haustür quasi zur DNA der PSD Bank München gehört. Das Spendenbudget, das wir an Einrichtungen aus den Bereichen Sport, Soziales, Bildung und Umwelt aufteilen, wächst dabei vor allem mit der Hilfe unserer Kunden und Mitglieder. Es stammt aus den Zweckerträgen des PSD Gewinnsparens. Daneben packen wir aber auch selbst mit an oder animieren unsere Kundschaft und Mitglieder zu Spendenaktionen.

***2024 hat die PSD Bank München ein
Spendenbudget von insgesamt 265.000 Euro aus
den Mitteln des Gewinnsparens an 50 verschiedene
Organisationen in ihrem Geschäftsgebiet
Augsburg und Umgebung verteilt.***

Spende für die Umwelt:

Wir befreien Flüsse

Auch 2024 haben wir beim Projekt „Lebendige Flüsse“ vom WWF mit angepackt. Unter anderem, indem wir Flüsse renaturiert und von menschengemachten Querbauwerken wie künstlichen Abstürzen oder Sohlschwellen befreit haben. Zu diesem Zweck standen wir zusammen mit etlichen anderen Freiwilligen mehrere Stunden im Flösschen Kleine Paar zwischen Augsburg und Donauwörth, um den Fluss an dieser Stelle für Fische sozusagen barrierefrei zu machen. Harte Arbeit – die sich gelohnt hat.



Wir versetzen Steine, um Flüsse zu befreien.

Unsere DNA in Bildern – Emotion statt Promotion

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir Anfang 2024 zusammen mit dem Berliner Regisseur Pascal Thieret und dem Filmstudio Urbanuncut einen Kurzfilm produziert haben. Mit dem rund siebenminütigen Spot wollen wir von der klassischen Bankwerbung abrücken und ein ehrliches und authentisches Bild der PSD und ihrer Unternehmenswerte

zeichnen. „Hier steht die Geschichte im Vordergrund“, sagt Thieret. Das sei in der Werbebranche oft anders. Immer mehr entdecken jedoch, dass Bilder mit Menschen aus dem wahren Leben viel überzeugender wirken. Beim Drehbuch ließ sich Thieret vom neuen PSD Claim **Zusammenwachsen – zusammen wachsen** inspirieren.



Das Team von Urbanuncut am PSD Spot-Set.



Einfach scannen
und Film ab!



Mia-Luisa übergibt einen Scheck an Sabina Gaßner (ganz rechts) von der Tierschutzorganisation Gut Morhard.

3.000 Euro für das Gut Morhard in Königsbrunn

Das vom Tierschutzverein Augsburg betriebene Gut Morhard ist Zufluchtsort für rund 100 Tiere. Meist kommen sie aus schlechter Haltung oder können nicht mehr vermittelt werden. Auf dem Gnadenhof finden sie ein artgerechtes Zuhause auf Lebenszeit. Das Gut ist zugleich ein beliebtes Ausflugsziel für Familien, Kindergärten oder Schulen. Der Tierschutzverein hat einen besonderen Ort für Begegnung und Bildung geschaffen, den wir gerne mit erhalten wollen. Aufmerksam wurden wir auf den Hof durch unsere kleine Kundin Mia-Luisa. Die Zwölfjährige war überglücklich, dass sie unseren Spendenscheck über 3.000 Euro gleich persönlich an die Leiterin der Guts übergeben durfte.

15.000 Euro für herzkrankte Kinder



55.000 Euro haben Menschen bei der PSD Herzfahrt bundesweit zusammengestrampelt.

Zum ersten Mal haben wir 2024 zu einem Spendenradeln, der PSD Herzfahrt, aufgerufen. Das Geld, das dabei von vielen Freiwilligen mit hoher Pulsfrequenz zusammengestrampelt wurde, durften wir direkt an das Deutsche Herzzentrum München weiterreichen. Hier ist die Spende in die Anschaffung einer neuen Herzkatheteranlage geflossen, mit der nun genaue Untersuchungen von Kinderherzen erfolgen können. Der Kontakt zum Herzzentrum entstand über die kinderherzen Stiftung München.

Weihnachtssingen auf dem Königsplatz

Mit Kunden und Nachtschwärmern haben wir das Jahr 2024 auf dem Augsburger Königsplatz verabschiedet. Hunderte kamen zusammen, um gemeinsam die größten Weihnachtshits zu singen. Übertragen wurde der Flashmob live von unserem Partner Radio Fantasy. Während des harmonischen Fests konnten wir Spenden in Höhe von jeweils 5.000 Euro an den Bunten Kreis, eine Stiftung, die chronisch, krebs- und schwerstkranken Kinder und

ihre Familien in Bayerisch-Schwaben begleitet, die Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – „Lichtblicke“ e.V. sowie die St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH überreichen. Durch die Ausgabe von Glühwein gegen eine „freiwillige“ Spende und die Versteigerung von Eishockeytrikots des AEV kamen weitere 1.226,50 Euro für die Organisationen zusammen.

Augsburger Sommernächte

Drei Tage lang sorgten die Augsburger Sommernächte Anfang August für ausgelassene Stunden in der Augsburger Innenstadt – und wir waren mittendrin. Gemeinsam mit Radio Fantasy haben wir einige Kunden auf dem Rathausplatz in unserer VIP-Lounge begrüßt.



Unsere VIP-Lounge war immer gut besucht.



Thomas Palus auf der Radio-Fantasy-Bühne.

„Uns ist es wichtig, dass wir als Genossenschaftsbank die kulturelle Landschaft fördern und mitgestalten. Gleichzeitig wollen wir uns jedoch auch zeigen und da präsent sein, wo die Menschen ein Gefühl für uns bekommen können. Mit ihren rund 100.000 Besucher und ihrer zentralen Lage bieten uns die Augsburger Sommernächte den perfekten Rahmen dafür.“

PSD Bank Vorstand Thomas Palus



Ein Klassenzimmer unter Kastanien



Die Kinder der Kappellen Mittelschule lernen jetzt auch im Freien.

Lernen im Freien – laut Angelika Bayer, Rektorin der Kappellen Mittelschule Augsburg-Oberhausen, stärkt das nicht nur das Lernklima, sondern fördert auch die Konzentration der Schüler und Lehrkräfte. Mit Hilfe unserer Spende in Höhe von 2.500 Euro stehen nun insgesamt fünf Tisch-Sitz-Kombinationen für zwei bis acht Personen auf dem Schulgelände – eine unter den vier wunderschönen Kastanien im Innenhof, wo das Lernen mit allen Sinnen den Schulalltag bereichert.

Ausblick 2025:

Das haben wir vor



Zusammen geht alles leichter.

Bank-Life-Balance: die Bank für jede Lebensphase

Mit Bank-Life-Balance, unserem neuen Beratungs- und Betreuungskonzept, wollen wir neue Maßstäbe setzen. Denn wir wissen natürlich, dass Bankgeschäfte zwar notwendig, aber oftmals nicht besonders angenehm für die Kunden sind.

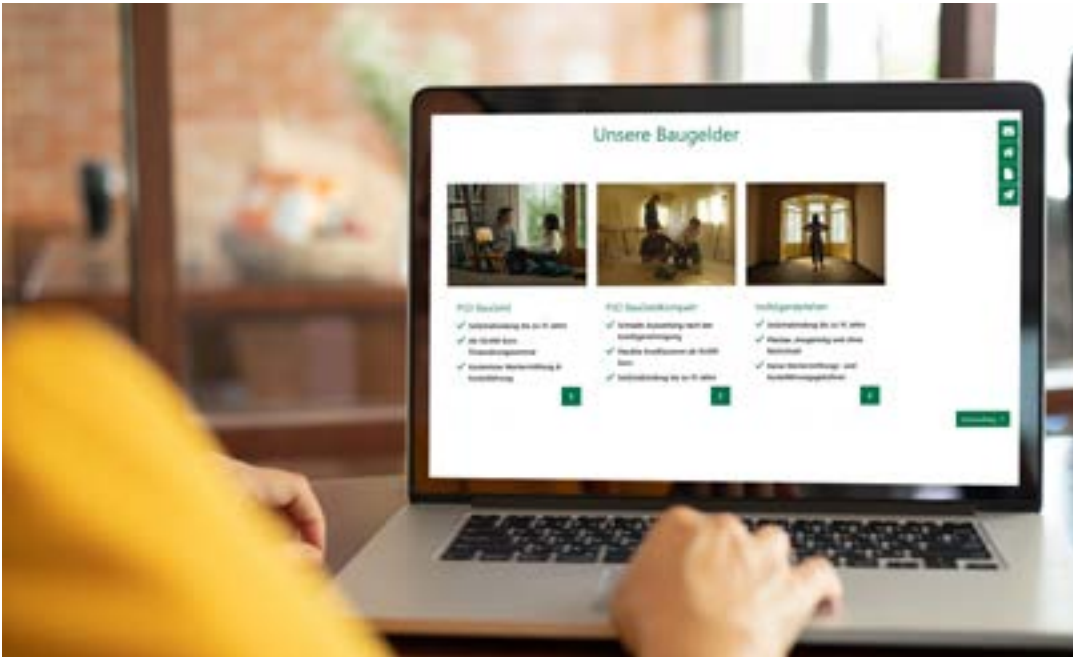
Deshalb arbeiten wir täglich daran, ein besseres Kundenerlebnis zu bieten – und zwar mit individuellen Services für alle Lebensphasen und auf allen Kanälen.

Wir haben unser Serviceteam mit Expertinnen und Experten verstärkt, die bei unseren Kunden direkt nachfragen, was sie von uns erwarten und brauchen – und zwar in genau dem Format und zu der Zeit, wie es für die Kunden – und nicht für uns – optimal wäre. Ein Student im ersten Semester braucht uns auf andere Art als das junge Ehepaar, das gerade seine Baufinanzierung regelt. Darauf reagieren wir.

„Wir wollen den Kunden zeigen, dass wir sie wirklich wertschätzen und in ihrer Lebenssituation kennenlernen, verstehen und begleiten wollen“, sagt PSD Bank Vorstand Thomas Palus. Nur dann sei eine Beziehung auf Augenhöhe möglich.

Unsere Ziele

- ✓ **Freundliche, kompetente und individuelle Beratung auf allen Kanälen**
- ✓ **Die Möglichkeit, Bankgeschäfte zu erledigen, wann und wie der Kunde es möchte**
- ✓ **Eine gute Erreichbarkeit der Filialen mit flexibleren Öffnungszeiten**



Wir haben unsere Website neugestaltet.

Moderne Finanzlösungen – nahbar und authentisch

Neugestaltung von Website und Marke

Damit unsere Kundschaft die passenden Finanzlösungen schnell und einfach finden kann, haben wir auch unsere Website moderner und nutzerfreundlicher gestaltet. Mit Bildern und realistischen Geschichten aus dem Leben möchten wir unsere Kundenansprache optimieren und unsere Dienstleistungen greifbarer machen.



Zusammen geht alles leichter.

Zusammenwachsen – zusammen wachsen

Alle unsere Themen werden zusammengefasst in dem Claim **Zusammenwachsen – zusammen wachsen**. Als nahbare, regional verwurzelte Direktbank geben wir unserer Kundschaft damit das Versprechen, Zugehörigkeit, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und eine optimistische Zukunftsperspektive zu fördern – sowohl für unsere Kunden als auch für die Gesellschaft. Dieser Ansatz prägt unsere Produkt- und Beratungsphilosophie ebenso wie unser soziales Engagement. Denn wir wachsen nicht nur finanziell, sondern auch über uns hinaus – gemeinsam.

Rundum sicher mit der PSD



Immer die Bank-Life-Balance im Fokus.

Viele unserer Kunden nutzen längst die zahlreichen Vorteile unseres PSD OnlineBankings. Es bietet nicht nur die Möglichkeit, Bankgeschäfte flexibel und unabhängig von unseren Öffnungszeiten zu erledigen, sondern die Kunden haben darüber hinaus jederzeit eine detaillierte Übersicht über ihre Kontobewegungen und Finanzen.

Wie bei allen Finanzthemen möchten wir unsere Kunden auch beim Thema Versicherungswahl entlasten. Deshalb haben wir unsere Produktpalette um maßgeschneiderte Lösungen für Privatkunden erweitert. Als Kooperationspartner steht uns dabei die R+V Versicherung zur Seite.

Übersichtlich, leicht verständlich und intuitiv können die Kunden in ihrem persönlichen Online-Banking-Bereich direkt den Versicherungstarif berechnen, der zu ihrem Leben passt. Wer etwa eine Auslandsreisekrankenversicherung, Privathaft-

pflicht- oder KFZ-Versicherung braucht, kann diese bei uns dann direkt selbst abschließen. Der Vorteil: Alle Versicherungs- und Finanzprodukte hat der Kunde dann übersichtlich gebündelt unter einem Dach.

Außerdem haben wir als Partner in allen Finanzfragen die konkrete Lebenssituation unserer Kunden sehr gut im Blick und können daher gut abschätzen, welcher Versicherungsschutz wirklich notwendig oder sinnvoll ist. Über eine individuelle Bedarfsanalyse stellen wir sicher, dass die Versicherungsbausteine zueinander passen und kein Geld für überflüssige Policen verschwendet wird. Hinzu kommt: Im Sinne der Bank-Life-Balance behalten wir das Thema für unsere Kundinnen und Kunden mit im Blick – ändert sich etwas im Leben, können wir den Versicherungsbedarf darauf abstimmen.



Mehr Service für Immobilienbesitzer und alle, die es werden wollen

Auch in unserem Kerngeschäft, der Baufinanzierung, haben wir unsere Services verbessert, um Menschen der Region den Traum vom Eigenheim noch schneller und einfacher zu erfüllen.

Mit MIA steht unseren Kunden nun eine digitale Immobilienassistentin zur Seite, die bei allen Vorhaben rund ums Bauen, Kaufen und Modernisieren begleitet und unterstützt.

MIA gibt wertvolle Tipps, wie die Kunden sinnvoll und kostengünstig den Wert ihrer Immobilie erhalten beziehungsweise steigern können und stellt auf Wunsch den Kontakt zu erfahrenen Dienstleistern und Sachverständigen her.

Bei all unseren Maßnahmen setzen wir auch weiterhin auf unser einzigartiges Prinzip: Wir bieten die Vorteile einer Direktbank mit Top-Konditionen, ohne dabei auf die persönliche

Beratung vor Ort in einer der Filialen zu verzichten. Und als Genossenschaftsbank behalten wir das Wohl der Mitglieder und Kunden stets im Blick.



Zur eigenen Immobilie mit MIA.

Wir fördern digitale Kompetenz

Apps, Internet und Smartphone bieten unseren Kunden oft praktische Hilfe und fördern Verbindungen im Alltag. Eine Studie des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend zeigt jedoch, dass viele Menschen über 70 sich einfach nicht mehr auf neue Techniken einlassen wollen, diese ist ihnen zu kompliziert oder nicht sicher genug. Dabei kann das Internet gerade älteren Menschen, die vielleicht nicht mehr so mobil sind, einige Vorteile bringen.

Wir wollen Menschen aller Altersklassen im Blick behalten. Deshalb haben wir unsere digitalen Abschlusstrecken für Geldanlagen, Ratenkredite und Girokonten noch intuitiver und übersichtlicher gemacht. Jedes Produkt, das wir anbieten, können unsere OnlineBanking-Kunden bei uns auch komplett online abschließen. Wer komplett mobil sein möchte: Unsere Banking-App bietet nun die gleichen Möglichkeiten wie das PSD OnlineBanking am Heimcomputer.

Jahres- abschluss für das Geschäftsjahr 2024



	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			436 862,15		810
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank					(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	436 862,15	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			-		(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			99 200 235,59		36 772
b) andere Forderungen			35 511 848,59	134 712 084,18	42 904
4. Forderungen an Kunden				1 123 965 910,64	1 165 809
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	888 461 682,93				(911 709)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		58 703 230,56			76 581
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	53 597 236,72				(69 516)
bb) von anderen Emittenten		293 575 540,69	352 278 771,25		376 089
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	251 845 655,09				(252 183)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	352 278 771,25	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				280 468 433,69	278 194
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			5 952 589,00		5 953
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	5 960 639,00	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				-	52
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-			-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		-			-
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-			-
d) Geleistete Anzahlungen		-		-	-
12. Sachanlagen				20 200 259,00	529
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4 722 937,67	5 997
14. Rechnungsabgrenzungsposten				181 293,22	205
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				1 922 927 190,80	1 989 903

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			18 803,37		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			22 407 140,62	22 425 943,99	42 739
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		735 396 730,23			902 945
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		41 347 934,99	776 744 665,22		36 694
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		312 006 923,59			365 944
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		614 443 377,19	926 450 300,78	1 703 194 966,00	451 700
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				4 786 972,28	2 587
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4 485,55	-
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			9 271 401,00		9 510
b) Steuerrückstellungen			49 262,93		-
c) andere Rückstellungen			4 671 271,85	13 991 935,78	16 454
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				53 200 000,00	37 000
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			9 806 710,17		10 255
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		14 563 000,00			14 463
cb) andere Ergebnismrücklagen		99 410 000,00			98 621
cc)		-	113 973 000,00		-
d) Bilanzgewinn			1 543 177,03	125 322 887,20	991
Summe der Passiva				1 922 927 190,80	1 989 903
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			78 812,05		80
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	78 812,05	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			21 721 307,84	21 721 307,84	27 627
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		23 004 538,15			18 962
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	9 432,00				(23)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3 497 780,18	26 502 318,33		3 889
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2. Zinsaufwendungen			-20 298 866,75	6 203 451,58	-9 512
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-2 697,00				(-)
darunter: erhaltene negative Zinsen	-				(-)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1 621 639,30		1 879
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			185 015,27		151
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	1 806 654,57	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	747
5. Provisionserträge			1 277 056,78		1 237
6. Provisionsaufwendungen			-1 719 218,25	-442 161,47	-1 339
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				1 679 771,91	583
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		14 305,13			(3)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-7 129 023,45			-6 538
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 768 209,34	-8 897 232,79		-1 606
darunter: für Altersversorgung	-356 877,12				(-250)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-8 501 469,40	-17 398 702,19	-8 364
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-501 751,60	-191
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-276 856,49	-284
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-155 772,00			(-215)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-6 191 246,47		-702
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			19 869 785,24	13 678 538,77	10 480
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-1 077 550,00		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			15 316 364,08	14 238 814,08	62
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				18 987 759,16	9 454
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1 170 877,30		274
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-74 121,52	-1 244 998,82	-37
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-16 200 000,00	-8 700
25. Jahresüberschuss				1 542 760,34	991
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				416,69	-
				1 543 177,03	991
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				1 543 177,03	991
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnismrücklagen			-		-
				1 543 177,03	991
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				1 543 177,03	991

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank München eG, Augsburg, ist beim Amtsgericht Augsburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 1633 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden und an Kreditinstitute erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabep Praxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-) Risikovorsorge vorhanden sind und die Konditionsfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionstableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet und zuzüglich anteiliger Stückzinsen bilanziert.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird bei dauerhafter Wertminderung auf den niedrigeren Börsenpreis oder einen ggf. niedrigeren bestehenden Marktpreis zurückgegriffen. Besteht kein aktiver (liquider) Markt oder kann ein Börsen- oder Marktpreis aus anderen Gründen nicht festgestellt werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels Barwertberechnung (Discounted Cashflow-Verfahren) ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Abschreibungen des im Jahr 2024 verschmolzenen Gebäudewertes wurden entsprechend der Nutzungsdauer des Verkehrswertgutachtens auf 40 Jahre planmäßig verteilt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen denen passive Steuerlatenzen aus dem Sachanlagevermögen (Immobilienvermögen) gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Abgezinste Sparbriefe werden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen wurden 3,0 % p.a. (abweichend 2,0 % bei Rentenzusagen) angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2024 entsprechend des für die Ermittlung des Rechnungszinses vorgeschriebenen Verfahrens mit 1,90%. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 58 501 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

- **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden (vgl. Abschnitt D.I - Rückstellungen).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 21 721 308 EUR betreffen in voller Höhe Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	152 387	-	-	a) - b) -	152 387	-	-
Sachanlagen	-	20 045 361	-	a) - b) -	20 045 361	19 745 483	-
a) Grundstücke und Gebäude	1 963 519	161 323	-	a) 141 584 b) -	1 983 258	454 776	528 642
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 115 906	20 206 684	-	a) 141 584 b) -	22 181 006	20 200 259	528 642
a							

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	152 387	-	-	-	-	-	152 387
Sachanlagen	-	-	-	-	299 878	-	299 878
a) Grundstücke und Gebäude	1 434 877	-	108 269	-	201 874	-	1 528 482
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 587 264	-	108 269	-	501 752	-	1 980 747
a							

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	413 000 001	-107 028 834	305 971 167
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5 960 639	-	5 960 639
Anteile an verbundenen Unternehmen	52 000	-52 000	-
b	419 012 640	-107 080 834	311 931 806
Summe a und b	421 128 546		332 132 065

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 109 652 151 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	511 849	-	20 000 000	15 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	20 241 084	58 895 285	257 368 180	783 541 415

In den Forderungen an Kunden sind 3 919 947 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 59 893 754 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren waren 2023 noch folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen sind. Infolge der Verschmelzung der PSpDV Immobilien GmbH mit der PSD Bank München eG zum 01.01.2024 gibt es 2024 keine Forderungen an verbundene Unternehmen:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	-	6 062 728

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Renditeerwartung	<u>271 510 284</u>	<u>271 510 284</u>	-	<u>1 489 290</u>	Ja

Beschränkung in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	EUR
DZ Beteiligungs GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	<u>0,15</u>	<u>2024</u>	<u>3 209 328 337</u>	<u>2024</u> <u>121 007 935</u>

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	352 278 771	298 907 953	53 370 818	293 017 862

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 305.971.167 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 281.634.896 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da sie zinsinduziert sind.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	19 745 483
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	454 776

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	4 056 195
CPD SB-Kasse Verrechnung	477 000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 22 425 944 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1 474 576	1 199 536	5 420 788	14 312 241
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 282 390	37 529 442	2 536 103	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	196 700 239	287 298 678	130 126 587	317 873

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Kapitalertragssteuer	1 481 464
Sonstige nicht mindestreservepflichtige Verbindlichkeiten aus betrieblicher Altersvorsorge	1 324 492
Ausgleichskonto Kreditkarte	1 413 662

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 156 EUR (Vorjahr: 245 EUR) enthalten.
- Die in den Rückstellungen enthaltene Drohverlustrückstellung aus dem Vorjahr wurde aufgelöst. Der Ausweis der entsprechenden Erträge aus der Auflösung dieser Drohverlustrückstellung erfolgte unter dem Posten E 14 'Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft'. Die Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 11.221.688 EUR hat den Jahresüberschuss wesentlich beeinflusst.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten waren 2023 noch folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind. Infolge der Verschmelzung der PSpDV Immobilien GmbH mit der PSD Bank München eG zum 01.01.2024 gibt es 2024 keine Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen.

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	2 022 111

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		9 204 506
b) der ausscheidenden Mitglieder		602 204
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		-
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	-

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2024	14 463 000	98 621 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	100 000	789 000
Stand 31. Dezember 2024	14 563 000	99 410 000

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,000 %	97 853,06
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	155 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	1 290 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	323,97
Insgesamt	1 543 177,03

- Ausschüttungsgespernte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2024

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 58 501 EUR ergibt.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps.

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Fälligkeitsstruktur wird auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ('clean prices').

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegen- der Zeitwert positiv	Beizulegen- der Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	10,0	60,0	235,0	305,0	2,3	6,2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>21 331 883</u>
Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz		
Derivate	Übertragung von bankeigenen Wertpa- piere	<u>6 956 500</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	<u>EUR</u>
Frei gewordene Zinsverb. Sondersparformen	<u>568 442</u>
Miete aus Grundstücken und Gebäuden	<u>914 998</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>EUR</u>
Aufzinsungsaufwand Pensionsrückstellungen	<u>155 772</u>

Im GuV-Posten 14 sind Erträge aus der Auflösung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 11.221.688 EUR enthalten.

Im GuV-Posten 16 sind Erträge aus der Verschmelzung mit der Immobilientochter PSpDV Immobilien GmbH in Höhe von 15.123.698 EUR enthalten.

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind - soweit nicht vorstehend erläutert - folgende periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	EUR
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	55 472

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 636 410 EUR, des Aufsichtsrats auf 117 354 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 90 846 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 175 863 EUR.
- Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	409 774
Mitglieder des Aufsichtsrats	124 544

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 2 614 776 EUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	84,00	35,25

Außerdem wurden durchschnittlich 2,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Anfang	2024
Zugang	2024
Abgang	2024
Ende	2024

Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
29 043	98 414
129	551
1 715	6 058
27 457	92 907

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 544 090

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.

Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Karen Lehmann-Martin (Vorstandssprecherin)
Jürgen Haschka
Thomas Palus

Hauptamtliche Geschäftsleiterin
Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Jörg von Dosky (stellv. Vorsitzender bis 25.01.2024;
Vorsitzender seit 26.01.2024)
Anton Hirtreiter (Vorsitzender bis 25.01.2024; stellv.
Vorsitzender seit 26.01.2024)

Abteilungsleiter Zentrale, Mitglied des Aufsichtsrats
Deutsche Post AG
ehem. Landesfachbereichsleiter, ver.di Bayern

Daniela Frey
Stefanie Höhl (bis 27.06.2024)
Wolfgang Müller (bis 27.06.2024)
Michaela Oberauer

Betriebsrat, Angestellte der PSD Bank München eG
selbständig
Postbeamter a. D.
Postbeamtin a. D.

Linda Schneider
Matthias Schustereder
Gabriela Steiger

stellv. Landesbezirksleiterin, ver.di Landesbezirk Bayern
Regionalleiter Süd, Deutsche Telekom Außendienst GmbH
Abteilungsleiterin Operations Department 6.1, Deutsche
Telekom, Technischer Kundenservice
Branchenkoordinator
Sparkassen/Bundesbank/Glücksspiel, ver.di
Betriebsratsvorsitzender Geschäftsbereich Vertrieb Post
und Paket, Deutsche Post AG

Michael Brönnner (seit 27.06.2024)

Wolfgang Fiegl (seit 27.06.2024)

Augsburg, 31. Januar 2025
(Ort, Datum)

PSD Bank München eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



Karen Lehmann-Martin



Jürgen Haschka



Thomas Palus

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024
("Länderspezifische Berichterstattung")

Die PSD Bank München eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank München eG besteht darin, Einlagen von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank München eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 9.248 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 109,53.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 18.988 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 1.171 TEUR und betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die PSD Bank München eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der PSD Bank München eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank München eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Instituts-sicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Die Bank hat als zentrales Geschäftsfeld das Privatkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung.

Im Bankgeschäft haben wir derzeit 123 Beschäftigte.

Wir sind eine regionale genossenschaftliche Direktbank, die trotz dieser konsequenten Positionierung persönlich und telefonisch für die Kunden in der Region Südbayern erreichbar ist, da wir trotz des Direktbank-Charakters Wert auf den persönlichen Kontakt legen. Wir bieten den Kunden einfache und unkomplizierte Produkte an.

Es ist uns besonders wichtig, unseren Kunden die verschiedenen Zugangswege zur Bank und zu unseren Mitarbeiter-Teams anzubieten.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten - die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentschaftswahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+2,6 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,8 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,5 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %).

Die preisbereinigten Exporte der deutschen Wirtschaft gingen 2024 erneut moderat zurück (-0,8 % nach -0,3 % im Vorjahr). Dies ist auch auf strukturelle Probleme der hiesigen Exportwirtschaft zurückzuführen. Da

zudem die Importe nach Deutschland etwas stiegen (+0,2 % nach -0,6 % 2023), verminderte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um merkbare 0,4 Prozentpunkte.

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 5,5 auf 113 Mrd. Euro. Zwar stiegen die Staatseinnahmen stärker als im Vorjahr, befördert unter anderem durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO₂-Preises. Die Staatsausgaben legten jedoch ähnlich stark zu. Bezogen auf das moderat gestiegene Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich wie im Vorjahr eine Defizitquote von 2,6 %.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen an und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 72.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen.

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anstieg. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %).

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des "länger höher" bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein.

Dennoch begleitete die Inflationsbekämpfung die Notenbanken durch das Jahr. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. Sie sank im Euroraum von 3,3 % auf 2,7 % und blieb damit oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %.

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025.

Die EZB hat den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hat, begann sie ab Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Es folgten im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag.

Neben den Zinssenkungen wurde die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den allmählichen Abbau von Anleihebeständen aus dem Anleihekaufprogramm (APP) und dem pandemiebedingten Kaufprogramm (PEPP) fortgesetzt.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Durch die Leitzinssenkungen der EZB in der zweiten Jahreshälfte fielen die Renditen bis Anfang Oktober wieder auf Jahresanfangsniveau. Im letzten Quartal 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten, bis das Jahr in den letzten Handelswochen mit einem erneuten Renditeanstieg endete.

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024 und bewegte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres bezogen auf Schlusskurse in einem Korridor zwischen 1,063 US-Dollar und 1,118 US-Dollar. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar, vor allem nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten, eine deutliche Stärke und der Euro wertete merklich ab und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar.

Der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber der Gruppe der 41 wichtigsten Handelsländer erreichte jedoch am 22. August ein neues Allzeithoch und beendete das Jahr in der Nähe dieses Höchststandes. Ein Anstieg des effektiven Wechselkurses weist dabei auf eine Aufwertung, also eine gesunkene preisliche

Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum hin.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der Deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben. Auf Kursverluste im August, ausgelöst durch eine kurzzeitige Marktpanik in Japan, folgte umgehend die Erholung und der DAX setzte zu einem Aufwärtstrend an und schloss mit 19.909 Punkten und einem Jahresplus von 18,72 %. Auch die europäischen Aktienmärkte insgesamt beendeten das Jahr im Plus, der Euro Stoxx 50 mit einem Plus von 8,49 %.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zusätzlich haben wir daneben die Kostenquote als wichtigen Leistungsindikator erkannt (Allgemeine Verwaltungsaufwendungen*100 / durchschnittliche Bilanzsumme).

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (hartes Kernkapital des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser BE vor Bewertung/dBS verminderte sich stark von -0,02 % auf -0,46 % (Prognose -0,38 %).

Wesentliche Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich bei der Entwicklung der Wertpapieranlagen, dem Kreditgeschäft, dem Einlagengeschäft und der Ertragslage, aufgrund der Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt, der Konkurrenzsituation, sowie etwas höheren Kosten.

Die CIR lag im Geschäftsjahr bei 199,5 % und damit über unserem Prognosewert von 174,8 %.

Die Kostenquote erhöhte sich auf 0,92 % und lag über unserer Prognose von 0,89 %.

Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 23,76 %; ein Zuwachs von 2,49 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr, unsere Prognose wurde leicht übertroffen.

Das Ergebnis hat sich dadurch insgesamt schlechter als geplant entwickelt.

Bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage sowie im Rahmen des Prognoseberichts wird auf deren Entwicklung eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank München eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.922.927	1.989.903	-	66.976	3,4
Außerbilanzielle Geschäfte	326.800	219.707	+	107.093	48,7

Die Bilanzsumme verringerte sich um 3,4 %. Maßgeblich hierfür war insbesondere der Rückgang bei den Kundeneinlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Bürgschaften in Höhe von 79 TEUR, aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 21.721 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 305.000 TEUR zusammen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.123.966	1.165.809	-	41.843	3,6
Wertpapiere	632.747	730.864	-	98.117	13,4
Forderungen an Kreditinstitute	134.712	79.677	+	55.035	69,1

Im Berichtsjahr reduzierte sich das Kreditvolumen aufgrund hoher Tilgungen und niedriger Nachfrage wegen des hohen Zinsniveaus und weiterhin hohen Immobilienpreisen in der Region. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen.

Die Wertpapieranlagen haben sich infolge von Fälligkeiten und Verkäufen reduziert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.426	42.739	-	20.313	47,5
Spareinlagen von Kunden	776.745	939.640	-	162.895	17,3
andere Einlagen von Kunden	926.450	817.644	+	108.806	13,3

Das Ziel der Stabilisierung der Einlagen wurde nicht erreicht. Die Entwicklung der Termineinlagen entsprach nicht unserer Prognose. Der Rückgang bei den Spareinlagen fiel weniger stark aus als geplant. Die Kundengelder insgesamt reduzierten sich im Berichtsjahr wegen größerer Einlagenabzüge, u.a. aufgrund der anhaltenden starken Wettbewerbssituation. Der Rückgang der Spar- und Sichteinlagen ist teilweise zurückzuführen auf eine Verschiebung zu Gunsten der anderen befristeten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten primär Förderdarlehen der DZ Bank. Die Veränderung ist vor allem auf die Fälligkeit eines Termingeldes zurückzuführen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	222	188	+	34	18,1
andere Vermittlungserträge	66	52	+	14	26,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	960	967	-	7	0,7

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

Beteiligungen

Wir halten Beteiligungen in Höhe von rund 6 Mio. EUR.

Investitionen

Im Berichtsjahr haben wir in die technische, prozessuale und strategische Weiterentwicklung der Bank investiert.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Am 28.06.2024 wurde, nach der Zustimmung durch die Generalversammlung, ein Verschmelzungsvertrag mit der PSpDV Immobilien GmbH abgeschlossen.

Die Verschmelzung mit unserer Tochtergesellschaft wurde ordnungsgemäß vollzogen. Damit befindet sich die Bankimmobilie im Direktbestand der PSD Bank München eG.

II.4. Lage der PSD Bank München eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	6.203	13.339	-	7.136	53,5
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.622	1.879	-	257	13,7
Provisionsüberschuss ²⁾	-442	-102	-	340	333,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	1.403	299	+	1.104	369,2
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	8.897	8.144	+	753	9,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	8.501	8.364	+	137	1,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	27.917	9.840	+	18.077	183,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	18.988	9.454	+	9.534	100,8
Steueraufwand	1.245	-237	+	1.482	625,3
Jahresüberschuss	1.543	991	+	552	55,7

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage entsprach nicht unserer Prognose.

Im Berichtsjahr war ein deutlicher Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch gestiegene Zinsaufwendungen bei den Kundeneinlagen.

Die Veränderung des Provisionsüberschusses entsprach unseren Erwartungen und ist zurückzuführen auf höhere Aufwendungen für das Vermittlergeschäft.

Die Auflösung von Rückstellungen für Sondersparformen und die Mieterträge aus der Immobilie im Direktbestand führten zu einer deutlichen Verbesserung beim sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich erhöht.

Aufgrund tariflicher Anpassungen und Anpassungen wegen allgemeiner Fluktuation hat sich der Personalaufwand erhöht.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vgl. Definition im Abschnitt II,2) erhöhte sich von 102,4 % im Vorjahr auf 199,5 %, bedingt durch den rückläufigen Zinsüberschuss und die gestiegenen Kosten. Die Kostenquote erhöhte sich von 0,82 % auf 0,92 %.

Hieraus ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein rückläufiges BE vor Bewertung/dBS von -0,02 % auf -0,46 %.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert, vor allem aufgrund der Auflösung einer Drohverlustrückstellung, der Kapitalmarktentwicklung und der Hebung der stillen Reserven durch die Verschmelzung mit unserer Tochter, der PSpDV Immobilien GmbH, abzgl. der Bildung von 340f-Reserven. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich wesentlich verbessert, Ursache hierfür ist im Wesentlichen das verbesserte Bewertungsergebnis.

Von diesem Ergebnis wurden 16,2 Mio. EUR dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn über 1.543 TEUR wie folgt zu verwenden: Die Ausschüttung einer Bardividende in Höhe von 1 % (98 TEUR) und eine Zuweisung zu den Rücklagen in Höhe von 1.445 TEUR.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage war angemessen, da die vorhandenen liquiden Mittel im Geschäftsjahr ausreichend waren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 173 % aus.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ Bank AG haben wir im Jahresverlauf einen Tag in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose übertroffen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	9.807	10.255	-	448	4,4
Rücklagen	113.973	113.084	+	889	0,8

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung, da sie den Anforderungen entspricht und darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren erlaubt.

Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung und rückläufige Geschäftsguthaben. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 53.200 TEUR (Vorjahr: 37.000 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,07 % auf 9,25 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote (vgl. Definition im Abschnitt II.2) beläuft sich auf 23,76 % und konnte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,08 %.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 58 %.

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der privaten Immobilienfinanzierungen. Von den Kundenfinanzierungen sind rund 79 % grundpfandrechtlich abgesichert.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen abgedeckt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	306.719	413.048	-	106.329	25,7
Liquiditätsreserve	326.028	317.817	+	8.211	2,6

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 33 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 56 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 44 % auf Anteile an Investmentfonds (Aktivposten 6).

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 306.719 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 24.432 TEUR vermieden. Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von einfach und mehrfach kündbaren Schuldverschreibungen und aufgrund ihrer Zinsgestaltung strukturierter Wertpapiere. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die bestehende Drohverlustrückstellung konnte im Geschäftsjahr aufgrund bestehender Nettoreserven aufgelöst werden.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 305.000 TEUR eingesetzt. Im Geschäftsjahr wurden Zinsderivate in Höhe von 115 Mio. EUR abgeschlossen. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Volumen des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region ging zurück. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft waren Rückgänge zu verzeichnen.

Die operative Ertragslage der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden nicht vollumfänglich erreicht. Gründe hierfür waren insbesondere die gedämpfte Konjunktur, die stark inverse Zinsstrukturkurve, Entwicklung der Kundeneinlagen und die damit verbundenen Auswirkungen auf das Zinsergebnis sowie die höheren Kosten für Werbung.

Die Vermögenslage ist angemessen, weil die Bank durch eine entsprechende Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt hat. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen, Einzelrückstellungen und Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen gebildet worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind angemessen, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen.

Wir beurteilen die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses, aufgrund der oben dargestellten Entwicklung, im Hinblick auf die Ertragslage als ungünstig, im Bezug auf die Vermögenssituation als günstig.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten

aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, beträgt das Risikodeckungspotenzial zum Bilanzstichtag 170 Mio. EUR. Die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken betragen 77 Mio. EUR. Die Risiken sind wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilt: Marktpreisrisiken 32 Mio. EUR, Adressenausfallrisiken 34 Mio. EUR, weitere Risiken 11 Mio. EUR (davon Liquiditätsrisiken 4,9 Mio. EUR, Immobilienrisiken 3,6 Mio. EUR, operationelle Risiken 1,3 Mio. EUR und Beteiligungsrisiken 1,3 Mio. EUR). Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, da die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit in Höhe von 134 Mio. EUR ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimits für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir monatlich mit dem Software Modul VR Control Zinsmanagement, VaR, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkitionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv-Steuerung haben wir Zinsswaps abgeschlossen.

Das Zinsänderungsrisiko wirkte sich auch in der Drohverlustrückstellung i. V. mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs aus. Zum 31.12.2024 war keine Drohverlustrückstellung erforderlich.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen keine weiteren wesentlichen Marktpreisrisiken.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Veröffentlichungen zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %).

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelten Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits und Einzellimits.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB). Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine Warngrenze in Höhe von 125 % definiert.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht. Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis von Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes. Das ermittelte Refinanzierungskostenrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen-Liquiditätsstrategie (Treasury-Strategie) streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe auf Basis eines Self-Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen

Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe und Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken als wesentliche Risikoart. Die Risikomessung erfolgt mittels eines pauschalen Risikobetrags von 22,4 %.

Das ermittelte Beteiligungsrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

Die Risiken aus unserem Immobilienportfolio messen wir mittels Abschlüssen nach VaR vom Marktwert.

Das ermittelte Immobilienrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2024 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2024 und zum Bilanzstichtag 31.12.2024 jederzeit eingehalten. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank München eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von einem intensiven Wettbewerb, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, steigendem Margendruck, wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, hohen Volatilitäten der Kapitalmärkte, Entwicklung der Technologie und den Auswirkungen des Klimawandels geprägt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Unsere Planung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

In Erwartung einer stagnierenden und weiterhin rezessiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einer niedrigen Nachfrage im Kundenkreditgeschäft aus, wodurch sich dieses nur leicht erhöhen wird.

Im Einlagengeschäft gehen wir von einem leichten Rückgang aus.

Wesentliche Investitionen haben wir nicht vorgesehen.

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung.

Wir rechnen auf Basis der aktuell noch inversen Zinsstrukturkurve und durch den hohen Wettbewerbsdruck mit

einem nur leicht höheren Zinsüberschuss für 2025. Bis Ende 2025 erwarten wir eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve (3 Monate 1,70 %, 2 Jahre 2,05 %, 5 Jahre 2,53 %, 10 Jahre 2,90 %).

Nach dem Ergebnis unserer aktuellen Berechnungen erwarten wir keinen Verlustüberhang in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs in Form einer Gegenüberstellung der zinsinduzierten Barwerte mit den Buchwerten unter Berücksichtigung der Risiko- und Bestandsverwaltungskosten.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund der tariflichen Gehaltssteigerungen und Neueinstellungen steigen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement mit einem geringfügigen Rückgang.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst, daher gehen wir bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem leichten Anstieg aus. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir von keinen nennenswerten Abschreibungen aus.

Gemäß der aktuellen Ergebnisvorschau entwickelt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung deutlich rückläufig und fällt negativ aus, da in 2024 das Ergebnis durch Sondereffekte positiv beeinflusst war.

Die Einhaltung der aufsichtlichen Liquiditätsanforderungen ist voraussichtlich jederzeit gegeben.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich leicht verbessern und weiterhin deutlich negativ ausfallen. Sollten das Zinsniveau und oder das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung erheblich verschlechtern.
- Die Cost Income Ratio wird sich leicht verbessern. Sofern operationelle Risiken abweichend von unserer Prognose eintreten, würde sich abgeleitet aus den Stressszenarien eine erheblich schlechtere CIR ergeben.
- Die Kostenquote wird leicht ansteigen. Sofern weitere nicht vorhersehbare Kosten anfallen, würde sich die Kostenquote leicht erhöhen.
- Die harte Kernkapitalquote wird leicht steigen. Sofern die Ertrags- und Risikolage ungünstig zu unseren Prognosewerten abweichen, würde unsere harte Kernkapitalquote erheblich schlechter werden. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank München eG hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung etwas günstiger entwickeln werden, das Bewertungsergebnis bis zum Jahresende auf Grund von erwarteten Zinsrückgängen leicht positiv ausfällt und das Betriebsergebnis nach Bewertung negativ wird. Die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität sind voraussichtlich gewährleistet. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich weiterhin gegeben sein.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte und bei einer stark steigenden Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Sollten das Zinsniveau oder das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien die Ertragslage verschlechtern.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Vermögens- und Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

Sollten sich die Zinsen im Vergleich zur Planung weiter rückläufig entwickeln und die Zinskurve noch steiler wird, ergeben sich Chancen für die Ertragslage.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Augsburg, den 18.03.2025

PSD Bank München eG

Der Vorstand



Karen Lehmann-Martin



Jürgen Haschka



Thomas Palus

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Im Jahr 2024 fanden acht Aufsichtsratssitzungen sowie eine Aufsichtsratsklausur statt.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Prüfungs-, Personal- und Strategieausschuss eingerichtet, als nicht beschließende Ausschüsse.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsehratsrat berichtet worden, zudem wurden Beschlussempfehlungen ausgesprochen.

Diese Ausschüsse haben wie folgt getagt:

Personalausschuss fünf, Prüfungsausschuss drei, Strategieausschuss acht Sitzungen im Jahr 2024.

Der Aufsichtsrat nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit dem Prüfungsbericht im Zusammenhang mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Fortentwicklung der Planung sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Vertreter und die Vorsitzenden der Ausschüsse in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit den Mitgliedern des Vorstands, den Verbandsprüfern und Mitarbeitern der Spitzenverbände.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Augsburg, 09.04.2025



Jörg von Dosky
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Das **ZERO GIRO**

Das kostenlose Gehaltsgirokonto

Zero Kosten. Zero Stress. Zero Sorgen.



PSD Bank
München eG



Informationen

Hausanschrift

Max-Hempel-Straße 5, 86153 Augsburg

Postanschrift

86135 Augsburg

KundenCenter München

Waisenhausstraße 46, 80637 München

Telefon: 0821 5049-333

Telefax: 0821 5049-1290

www.psd-muenchen.de

info@psd-muenchen.de

Team ServiceCenter	0821 5049-333
Team KundenDialogCenter	0821 5049-444
Team BauGeld	0821 5049-260
Team KreditService	0821 5049-280
Team RatenKredite	0821 5049-210
Team OnlineBanking Support	0821 5049-150
Team KundenCenter Augsburg	0821 5049-180
Team KundenCenter München	089 121099-90

Impressum

Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

www.repa-druck.de

Quelle Fotos

PSD Bank: Seite 4, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31

iStockphoto.com: Seite 2, 11, 15, 29

stock.adobe.com: Seite 2

Herzkraftwerk: Seite 17, 21, 24



Dieser Geschäftsbericht wurde auf
100 % Recyclingpapier gedruckt.



PSD Bank
München eG

Wir finanzieren Ihre

Bau-Träume!



Jetzt mit

PSD BauGeld

den Bau oder Kauf Ihres Wohneigentums verwirklichen.





PSD Bank
München eG

PSD Bank München eG, Sitz Augsburg, 86153 Augsburg